

Hegten wir während der 11 Jahre unseres Mitwirkens um die Belange der WGH-Aktivitäten im Hinblick auf das Zustandekommen einer beabsichtigten Stiftung berechnete Hoffnungen, vollzog sich nun doch die Gründung einer „Stiftung zur Förderung von Wissenschaft, Forschung und Bildung für den Bereich des Rassegeflügels“. Und wie der Fachpresse zu entnehmen ist, ist auch die Finanzierung des Wissenschaftlichen Geflügelhofes bis zum Ende 2014 gesichert.

Für uns von JUWIRA ein Akt der Vernunft, aber auch Genugtuung, dass unsere bereits erteilten Fördermittelzuwendungen in pro domo bislang nicht umsonst gewesen sind – in Anbetracht dieser Entwicklung künftig noch mehr gebraucht werden. Laufende Forschungsprojekte und solche, die thematisch feststehen, werden sich auf Unterstützung durch JUWIRA verlassen können.

Das ist schon `mal ein Argument, mit uns zufrieden zu sein. Wenn es da nicht unser Bestreben gäbe, Mitglieder für JUWIRA zu gewinnen, um mit deren Beiträge den Kassenbestand zu füllen in einer Zeit, wo die Wirtschaft angeblich boomt, unsere Ansprechpartner aus dem Kreise der Rassegeflügelzüchter aber wenig davon spüren und Sponsoren sich nach wie vor in Zurückhaltung üben. Das Futter wird immer teurer – und nicht nur das; Sondervereinen, denen man zur Gründung aus reiner Sympathie beigetreten ist will man auch weiterhin zahlend ein guter Zuchtfreund bleiben.

Zu den Spendenerwartenden in unserer Rassegeflügelzüchter-Gesellschaft gehören auf Bundesebene neben JUWIRA 2 Museen sowie auf regionaler Schiene verfahren sind immerhin 19 Landesverbände geneigt, ihre Mitglieder anzuhalten, in von ihnen initiierte Projekte zu investieren. Dass wird wohl ein Grund sein, dass letztlich von denen leider nur 9, also knapp die Hälfte von ihnen für JUWIRA ihren Beitrag leisten.

In den vergangenen drei Jahren habe ich frühzeitig jedem der LV-Vorsitzenden die in Zusammenarbeit von JUWIRA und mit Peter Raisch gefertigte JUWIRA-Werbeinformation mit der Bitte zugesandt, sie doch angemessen groß im Katalog ihrer Landesverbandsschau kostenlos zu schalten. Aber auch den Ausstellungsleitern der Fachverbandsschauen. An dieser Stelle dürfen wir uns für die Verwirklichung dieser Aktion deshalb besonders bei den Ausrichtern der Nationalen-Bundessieger- und VDT-Schau bedanken.

Rückmeldungen habe ich sowohl von Bayern, Rheinland-Pfalz und Württemberg erhalten – vielen Dank dafür.

Wir werden diese Aktivität weiter fortsetzen, selbst wenn wir dadurch nur im Gespräch sind und Akzeptanz erreichen, haben wir viel gewonnen. Schon die

Veröffentlichung unseres Wortlautes

dürfen wir als Erfolg bezeichnen – wären wir nämlich dafür zur Kasse gebeten worden, hätte sich dieser Betrag kostenträchtig niedergeschlagen. Auch wenn ich hier den Verzicht des Vorstandsteams auf Spesen jeglicher Art bemerke, ist das ein bezeichnendes Kompliment für die uneigennützigste Mitarbeit dieser Personen für den „Verein zur Förderung junger Wissenschaftler/innen in der Rassegeflügelersforschung e.V.“

Die Zusammenarbeit mit der Fachpresse erwies sich kooperierend wieder als sehr gut. Dank der jungen, derzeit im WGH praktizierenden Wissenschaftlerinnen werden die Leser durch sie sowohl über die laufenden Projekte als auch Forschungsergebnisse informiert. Darüber hinaus lässt eine Fülle von Informationen über Veranstaltungen den WGH aktuell zur Geltung kommen. JUWIRA findet dabei stets Erwähnung.

Nachdem wir uns jetzt noch anschließend mit dem Bericht der Kassenprüfer und Entlastung des Vorstandes vertraut gemacht haben, steht unter Ergänzungswahlen auch die Wahl des Beisitzers für Öffentlichkeitsarbeit, also meine Person an. Dazu möchte ich sagen : Wer mich ablösen möchte erhält gern meine Stimme, auch einer Wiederwahl stimme ich freilich zu, aber aufgrund meines Alters zum letzten Mal. Hierzu sei bemerkt, dass ich stets bedauerte, so weit vom WGH entfernt zu wohnen. Aus der Ferne tut man sich schwer, dort gezeitigte Erkenntnisse zu Werbungszwecken zugunsten von JUWIRA unter das Volk zu bringen. Deshalb empfehle ich, einen künftigen Nachfolger aus dem näheren Umkreis von Rommerskirchen-Sinsteden in Betracht zu ziehen, damit er sich vor Ort ein Bild über die Vorgänge im Institut machen kann. Dadurch werden Ideen geboren; denn nur im Zusammenwirken mit den wirklich vorbildlichen Aktivitäten des „Tiemann`schen Eifers per excellents“ tut sich für ihn an dieser Stelle das Tor für eine effiziente Zusammenarbeit auf. Zum Vorteil für JUWIRA.

Auf ein neues Jahr also mit weiterhin guten Forschungsergebnissen. Durch sie lenken wir in der Öffentlichkeit auch die Aufmerksamkeit auf uns – und hoffentlich werden dadurch Spendenbereitschaften geweckt.

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit

Günter Stach

